

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## BAHAMAS

1974



Bestellnummer: 130300 – 740026  
VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

## Inhalt

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	5
<b>Tabellen</b>	
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	8
Gesundheitswesen . . . . .	9
Bildungswesen . . . . .	10
Erwerbstätigkeit . . . . .	10
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	11
Produzierendes Gewerbe . . . . .	12
Außenhandel . . . . .	12
Verkehr . . . . .	14
Fremdenverkehr . . . . .	15
Geld und Kredit . . . . .	15
Öffentliche Finanzen . . . . .	15
Preise und Löhne . . . . .	16
Wirtschaftsplanung . . . . .	18
Entwicklungshilfe . . . . .	18
Quellenhinweis . . . . .	19

### A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	c = Cent
kg = Kilogramm	US-\$ = US-Dollar
dt = Dezitonne (100 kg)	DM = Deutsche Mark
t = Tonne	Std = Stunde
mm = Millimeter	kW = Kilowatt
cm = Zentimeter	kWh = Kilowattstunde
m = Meter	MW = Megawatt
km = Kilometer	St = Stück
qm = Quadratmeter	P = Paar
ha = Hektar	Mill. = Million
qkm = Quadratkilometer	Mrd. = Milliarde
l = Liter	JA = Jahresanfang
hl = Hektoliter	JM = Jahresmitte
cbm = Kubikmeter	JE = Jahresende
tkm = Tonnenkilometer	D = Durchschnitt bei nicht
BRT = Bruttoregistertonne	addierbaren Größen
NRT = Nettoregistertonne	cif = cost, insurance, freight
BlE = Bahama-Pfund	Kosten, Versicherungen
s = Shilling	und Fracht inbegriffen
d = Pence	fob = free on board
B\$ = Bahama-Dollar	frei an Bord

### Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Bahamas 1974

(lfd. Nr. 26) abgeschlossen im Oktober 1974

Erschienen im Dezember 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

## Vorbemerkung

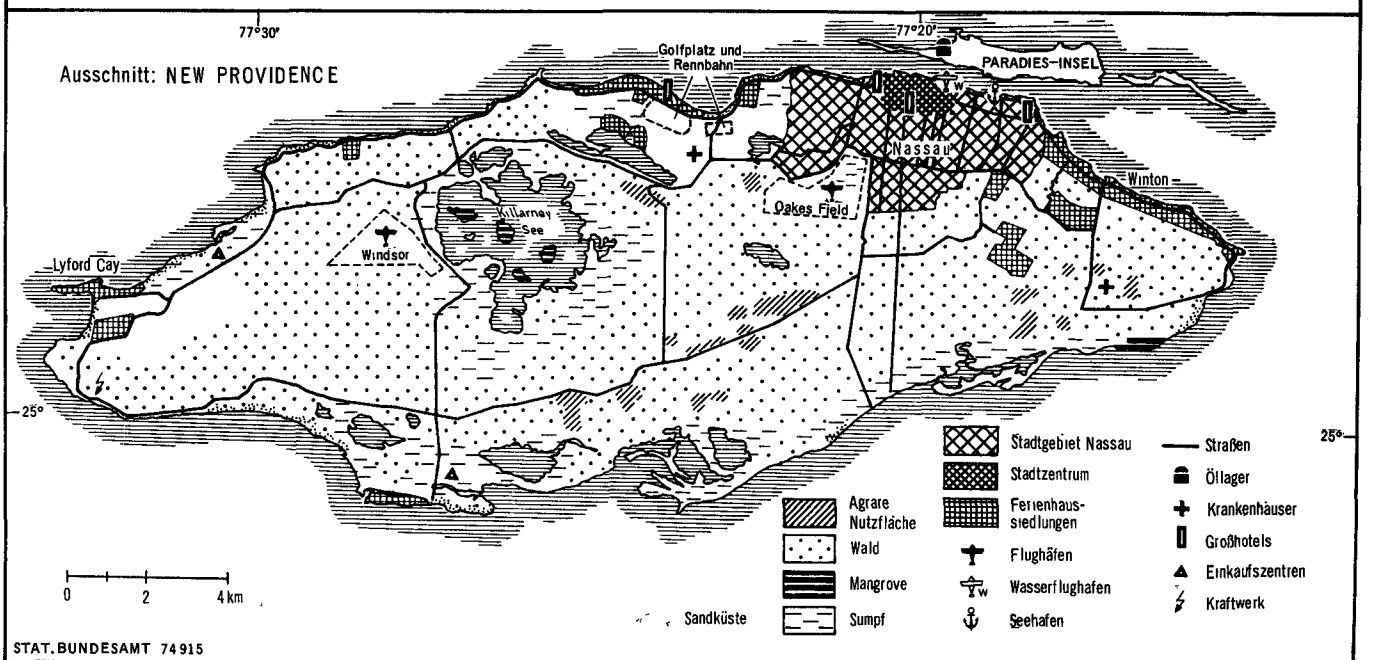
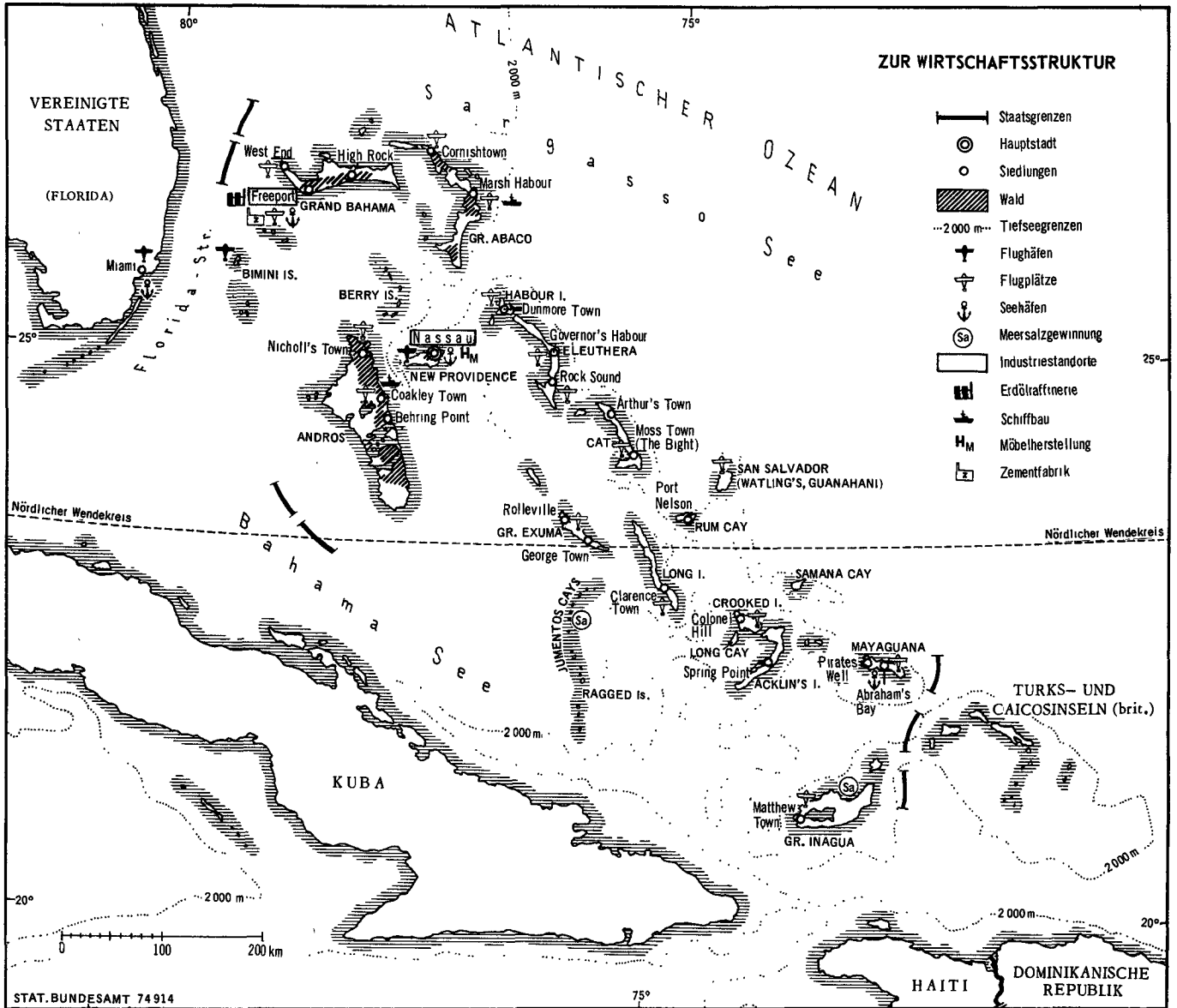
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# BAHAMAS



## Staats- und Verwaltungsaufbau

Die Bahamas (The Commonwealth of the Bahamas; Bahama-Inseln) sind seit dem 10. Juli 1973 eine unabhängige Monarchie im Britischen Commonwealth. Die neue Verfassung basiert auf der Verfassung von 1964; sie trat gleichzeitig mit der Unabhängigkeitserklärung in Kraft.

Die Bahamas waren seit 1729 eine britische Kronkolonie, bevor ihnen im Januar 1964 die innere Selbstverwaltung und 1968 durch Großbritannien nach einer Verfassungskonferenz eine erweiterte Selbstregierung gewährt wurde. Gleichzeitig erhielten die Inseln die Bezeichnung "Commonwealth of the Bahama Islands". Im Dezember 1972 wurde die Unabhängigkeit der Bahamas zum 10. Juli 1973 beschlossen.

Staatsoberhaupt ist Königin Elizabeth II., die nach der neuen Verfassung durch einen Generalgouverneur (ab 1. August 1973 Sir Milo Butler) vertreten wird. Ministerpräsident ist seit 1967 Lyndon Oscar Pindling - der die 300 Jahre alte Vorherrschaft der weißen Kaufleute ablöste - und der im Juli 1973 auch die erste Regierung nach der Unabhängigkeit bildete.

Die Legislative liegt bei einem Zweikammerparlament. Der Senat besteht aus 16 vom Generalgouverneur ernannten Mitgliedern, während die Abgeordnetenversammlung (House of Assembly) 38 gewählte Mitglieder zählt, deren Zahl jedoch erhöht werden kann. Die Legislaturperiode beträgt fünf Jahre.

Alle über 18 Jahre alten Staatsbürger haben das aktive und passive Wahlrecht. Bei den letzten Wahlen vom 19. September 1972 erhielt die regierende Partei des Ministerpräsidenten Pindling, die "Progressive Liberal Party" 29, die in Opposition stehende "Free National Movement" (FNM) 9 Sitze. Alle übrigen Parteien haben keine Bedeutung.

Die verschiedenen Inseln werden zentral von der Hauptstadt Nassau aus verwaltet. Eine Untergliederung besteht nicht.

Die Bahamas sind seit September 1973 Mitglied der Vereinten Nationen. Sie gehören ferner dem Commonwealth of Nations an und erwägen, in die OAS aufgenommen zu werden.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

**G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :**  
Die Bahamas umfassen etwa 700 Inseln (von denen nur etwa 20 bewohnt sind) sowie etwa 2 300 Korallenbänke und Felsklippen. Der Archipel ist den Großen Antillen nordöstlich vorgelagert und erstreckt sich über rund 1 000 km in einem Bogen von der Südküste Floridas bis zur Nordküste Haitis. Die Basis der Inseln besteht aus der Kleinen Bahama-Bank im Nordwesten (mit den Inseln Grand Bahama und Great Abaco), der Großen Bahama-Bank in der Mitte (Andros-Insel), der Navidad-, Caicos- und Silver-Bank im Südosten sowie einer Reihe kleinerer Bänke an der nordöstlichen Seite des Archipels. Die Inseln ragen meist nur wenige Meter, selten bis zu 30 m über den Meeresspiegel; der höchste Punkt liegt auf Cat Island (122 m). Flache Sandstrände herrschen vor, nur stellenweise, vor allem an den Ostküsten, gibt es Steilküsten. Die Böden bestehen aus Kalkstein, verfestigtem Kalksand und sind teilweise mit fruchtbarer Verwitterungserde (Bahama Black Loam) bedeckt, weite Teile der Inseln jedoch sind felsig und

unfruchtbar. Die wirtschaftlich bedeutendsten Inseln sind New Providence mit der Hauptstadt Nassau und Grand Bahama mit der Industrie- und Fremdenverkehrsstadt Freeport/Lucaya. Die größten Inseln sind Andros, Abaco, Inagua und Grand Bahama; die meisten Einwohner haben New Providence (= Nassau), Grand Bahama, Eleuthera, Andros und Abaco.

Das Klima ist subtropisch. Es wird durch den Golfstrom und ständig wehende Passatwinde bestimmt. Die Sommertemperaturen werden durch den Südostpassat gemildert (Julimittel für Nassau 28,3° C), während die Temperaturen im Winter (Dezember bis April) durch den Einfluß des Golfstromes nur wenig sinken (Januarmittel für Nassau 22,1° C). Die Niederschläge sind auf den nordwestlichen Inseln höher als auf den südöstlichen Inseln; sie fallen hauptsächlich im Juni und September bzw. von September bis November. Hurrikane (zwischen Juni und November) richten bisweilen größere Schäden an.

Die Bevölkerung hat in den letzten zehn Jahren, vor allem infolge starker Zuwanderung, um über die Hälfte zugenommen. Die Regierung ist bestrebt, die Einwanderung in Grenzen zu halten, um Arbeitslosigkeit der einheimischen Bevölkerung zu verhindern. Die Bevölkerung ist sehr unterschiedlich auf die Inseln verteilt. Knapp 60 % der Gesamtbevölkerung lebten 1970 auf New Providence. Die indianischen Ureinwohner, Lucaya vom Stamme der Arawak (Aruaken), wurden schon früh nach Hispaniola (Haiti) verschleppt und sind seit Jahrhunderten ausgestorben. Über 80 % der Einwohner sind Nachfahren der als Sklaven auf die Inseln gebrachten Afrikaner. Die weiße Bevölkerung besteht überwiegend aus Nachkommen der früher eingewanderten Engländer und Amerikaner. Amtssprache ist Englisch. Die Verfassung garantiert Religionsfreiheit. Die Mehrheit der Bevölkerung gehört christlichen Glaubensbekenntnissen an. Neben Protestanten sind fast alle christlichen Sekten vertreten.

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Der allgemeine Gesundheitszustand ist infolge des günstigen Klimas gut. Tropische Krankheiten fehlen völlig. Die wichtigsten Einrichtungen des Gesundheitsdienstes befinden sich auf New Providence. Das Zentralkrankenhaus (Princess Margaret Hospital) mit rd. 450 Betten und weitere zwei staatliche Krankenhäuser befinden sich in Nassau. Es bestehen auch private Krankenhäuser und Kliniken. Von der Hauptstadt aus werden auch die übrigen Inseln mit Hilfe von Flugzeugen medizinisch betreut. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören neben der Krankenpflege Impfungen, Tbc-Kontrolle sowie Alten- und Schwerbeschädigtenfürsorge. Auf einigen größeren Inseln bestehen kleine Krankenhäuser oder Gesundheitszentren. Die Inseln Eleuthera und Inagua verfügen jeweils über ein Zentralkrankenhaus. Dem medizinischen Forschungsinstitut in Freeport ist ein Krankenhaus und eine Diagnoseklinik angegliedert.

**B i l d u n g s w e s e n :** Schulpflicht besteht seit 1965 für Kinder vom 5. bis zum 14. Lebensjahr. Der Unterricht ist gebührenfrei. Das Schulsystem folgt dem britischen Vorbild. Neben den staatlichen gibt es private und kirchliche Grund- und Oberschulen. Das gesamte Bildungswesen untersteht staatlicher Aufsicht. Für die Berufsausbildung und für die Weiterbildung bestehen neben der Technischen

Hochschule in Nassau verschiedene Privatschulen und Institute für Abendlehrgänge. Die Regierung beabsichtigt, die Einrichtungen für die berufliche Bildung vorrangig auszubauen. Das Hochschulstudium erfolgt im Ausland, meist in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien, und wird durch Stipendien gefördert.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** Die bisher vor allem vom Fremdenverkehr geprägte Wirtschaftsstruktur widerspiegelt sich in der Beschäftigung der Bevölkerung. Etwa 60 % der Beschäftigten sind im Hotel- und Gastgewerbe sowie im Baugewerbe tätig. Infolge der anlegerfreundlichen Steuerstruktur und der Gesetze, die das Bankwesen regeln, sind die Bahamas zu einem internationalen Finanzzentrum geworden (Sitz von Banken, Investment- und Treuhandgesellschaften u. a.). Dementsprechend hoch sind die Beschäftigtenzahlen in diesem Dienstleistungsbereich. 1970 waren 7,6 % der Erwerbstätigen im Finanzsektor beschäftigt, etwa soviel wie in den Bereichen Landwirtschaft und Fischerei oder Produzierendes Gewerbe. Ausländer erhalten nur noch solange Arbeitserlaubnis, wie keine qualifizierten einheimischen Kräfte zur Verfügung stehen.

**L a n d- und F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i :** Die Agrarproduktion hat nur geringe wirtschaftliche Bedeutung. Sie reicht bei weitem nicht zur Deckung des heimischen Bedarfs aus, so daß in größerem Umfang Nahrungsmittel eingeführt werden müssen. Kleinbäuerlicher Anbau für den Eigenbedarf oder den lokalen Markt herrscht vor. (Vor 110 Jahren stand der Baumwoll-Plantagenanbau in hoher Blüte.) Die unzureichende Entwicklung der Landwirtschaft ist auf den Mangel an fruchtbaren Böden, auf ungenügende Bewässerungsmöglichkeiten, aber auch auf die schwierigen Verkehrsverbindungen zwischen den Inseln zurückzuführen. Wichtigste Anbauprodukte für den Eigenbedarf sind u. a. Bohnen, Erbsen, Kohl, Rüben, Tomaten, Bananen und Zitrusfrüchte. In den vergangenen Jahren entstanden (besonders auf Abaco und Andros) einige moderne, mechanisierte Farmbetriebe, die sich auf den Anbau von Exportprodukten spezialisierten. Die Ausfuhr (vor allem auf die Vereinigten Staaten ausgerichtet) von Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Ananas und Zitrusfrüchten hat sich ständig erhöht. Auf verschiedenen Inseln wurden Konservenfabriken zur Verarbeitung der markt-

orientierten Agrarproduktion errichtet. Es ist vorgesehen, mit Hilfe der FAO das Vermarktungs- und Absatzsystem zu verbessern. Außerdem soll mit amerikanischer Hilfe ein Landwirtschafts- und Viehzuchtprogramm auf der Insel Andros durchgeführt werden.

In der Viehzucht herrscht traditionell die Haltung von Schafen und Ziegen, aber auch von Schweinen und Rindern vor. Die Geflügelzucht, die industrielle Methoden anwendet, hatte in den letzten Jahren erheblichen Produktionszuwachs zu verzeichnen. Mit staatlicher Hilfe soll vor allem die Milchviehhaltung ausgebaut werden.

Geschlossene Waldbestände gibt es vor allem auf den Inseln Andros, Great Abaco und Grand Bahama. Kiefern (*pinus caribaea*) werden als Bauholz und als Faserholz für die amerikanische Papierindustrie geschlagen, Harthölzer (Mahagoni, Eisenholz, Ebenholz u. a.) finden vor allem im Schiffbau Verwendung, außerdem werden Farbhölzer geschlagen. Maßnahmen für die Wiederaufforstung sind vorgesehen.

Die Fischerei besitzt in der Inselnatur gemäss günstige natürliche Voraussetzungen. Sie dient überwiegend der Eigenversorgung, doch werden besonders Krebse und Hummer in die Vereinigten Staaten exportiert. Schildkrötenfang (Schildpatt) und Schwammfischerei kamen 1938 zum Erliegen. Auf den Bahamas findet auch die Sportfischerei günstige Bedingungen.

**Produzierendes Gewerbe:** Die industrielle Entwicklung war bisher durch den Mangel an Rohstoffen, Facharbeitern und die Begrenztheit des heimischen Marktes behindert. Größere Betriebe entstanden in der 1954 geschaffenen Industriezone von Freeport auf Grand Bahama, so u. a. eine Erdölraffinerie und ein Zementwerk. Der Aufbau einer petrochemischen Industrie ist vorgesehen. Hier wie auch auf New Providence und anderen Inseln entstanden, gefördert besonders durch das Industrieförderungsgesetz von 1970, kapitalintensive Industriebetriebe, die vor allem für den Export produzieren (u. a. Konservenfabriken, Rumdestillieren, Produktion von elektrischen und elektronischen Geräten). Die meisten Unternehmen jedoch sind Kleinbetriebe, die Erzeugnisse der Landwirtschaft und Fischerei verarbeiten oder Konsumgüter herstellen. Die Produktion von kosmetischen und pharma-

zeutischen Erzeugnissen ist (infolge niedriger Steuern) stark erweitert worden. Die handwerkliche Herstellung von Gebrauchsgegenständen und Geschenkartikeln (Tourismus) ist noch verbreitet.

Die Erzeugung elektrischer Energie wurde auf Grand Bahama und New Providence in den letzten zehn Jahren um durchschnittlich 15 % je Jahr gesteigert. Größter Erzeuger ist die "Grand Bahama Port Authority", die auch die Frischwasserversorgung der Insel sichert; in Nassau gibt es eine Meerwasserentsalzungsanlage. Auf den übrigen Inseln arbeiten Diesellgeneratoren. In jüngster Zeit haben sich Vermutungen verstärkt, nach denen es im Gebiet der Bahamas Erdöl- und Erdgasvorkommen geben soll. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist die Gewinnung von Meersalz (besonders auf Inagua und Long Island) und Kalkstein.

**Verkehr:** Mit der Entwicklung des Tourismus wurden auch die Verkehrseinrichtungen, besonders des Luftverkehrs, immer stärker ausgebaut. Das dichteste Straßennetz besitzt New Providence, doch auch die übrigen Inseln (Out Islands) verfügen über ausreichende Straßenverbindungen. Der Seeverkehr spielt für die Bahamas naturgemäß eine wichtige Rolle. Wichtigste Häfen sind Freeport/Grand Bahama, Matthew Town/Inagua und Nassau/New Providence. Freeport besitzt die größte Bunkeranlage der westlichen Hemisphäre. Von Nassau bestehen Direktverbindungen nach den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada, den übrigen Westindischen Inseln und Südamerika. Internationale Flughäfen sind Nassau und Freeport. Daneben gibt es etwa 55 Flugplätze und Landepisten, die vor allem dem interinsularen Verkehr der "Flamingo Airlines" und der "Out Islands Airways" dienen.

**Fremdenverkehr:** Wichtigster Wirtschaftszweig ist der Tourismus (Anteil am Bruttosozialprodukt 1971 rd. 70 %). Die Inselwelt gilt von der Naturausstattung her als "Touristenparadies". Die Fremdenverkehrseinrichtungen sind größtenteils recht exklusiv und dementsprechend teuer. Er hat sich besonders stark nach dem Ausfall Kubas (insbesondere für amerikanische und kanadische Urlauber) entwickelt. 1972 kamen 86 % aller Besucher aus den Vereinigten Staaten, weitere 7 % aus Kanada. Begünstigt wurde die stürmische Entwicklung durch staatliche Förderungen

(u. a. Zollfreiheit bei Einfuhr von Hoteleinrichtungen, Unterstützung beim Bau von Hotelfachschulen). Zentren des Fremdenverkehrs sind Nassau und Freeport. Die Regierung versucht jedoch, den Besucherstrom auch auf die übrigen Inseln (Out Islands) zu lenken.

**G e l d und K r e d i t :** Der Bahama-Dollar ersetzte 1966 das Britische Pfund als Währungseinheit. Seit 1968 ist die "Bahamas Monetary Authority" für die Ausgabe der Geldzeichen verantwortlich. Die Gründung einer Zentralbank ist geplant. US-amerikanische Währung wird allgemein als gleichwertig akzeptiert. Mit Wirkung vom 17. Dezember 1973 hat die Regierung der Bahamas mit dem Internationalen Währungsfonds eine Anfangsparität für

den Bahama-Dollar von 1 B\$ = 0,736662 Gramm Feingold vereinbart; diese entspricht einer Relation von 1 SZR = 1,20635 B\$.

**Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :**  
Das Volumen des Staatshaushaltes hat sich in den letzten Jahren wesentlich erhöht. Dies ist vor allem auf den starken Ausbau der öffentlichen Dienstleistungen (u.a. Bildungs- und Gesundheitswesen) zurückzuführen. Zölle, Steuern und Abgaben erbringen etwa 60 % der Haushaltseinnahmen. Zur Durchführung verschiedener Pläne (u. a. Ausbau des Verkehrswesens, Schul- und Krankenhausbau, Siedlungswesen) soll internationale Finanzhilfe in Anspruch genommen werden.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1970	1971	1972
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche	qkm	13 935				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	130 <sup>a)</sup>	136	175 <sup>b)</sup>	185	190
Bevölkerungsdichte	Einw. je qkm	9,3	9,8	12,6	13,3	13,6 <sup>c)</sup>
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	.	.	.	.	3,9 <sup>c)</sup>

Fläche	1963 <sup>1)</sup>	1970 <sup>2)</sup>	1963	1970
	Bevölkerung		Einwohner	
	Anzahl		je qkm	

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Inseln bzw. Inselgruppen

New Providence (= Nassau Hauptstadt)	215	80 822	101 503	376	472
Grand Bahama	1 373	8 454	25 859	6,2	18,8
Andros	5 957	7 560	8 845	1,3	1,5
Abaco	1 684	6 514	6 501	3,9	3,9
Eleuthera, Harbour Island, Spanish Wells	518	9 149	9 468	17,7	18,3
Long Island	596	4 177	3 861	7,0	6,5
Exumas	289	3 441	3 767	11,9	13,0
Cat Island	389	3 146	2 657	8,1	6,8
Bimini, Berry Islands, Cay Lobos, Cay Sal	62	1 971	1 946	32	31
Inagua	1 554	1 275	1 109	0,8	0,7
Acklin's Island, Crooked Island, Long Cay	751	2 063	1 651	2,7	2,2
San Salvador (Watling's Island)	155	971	776	6,3	5,0
Mayaguana	285	708	581	2,5	2,0
Rum Cay	78	81	80	1,0	1,0
Ragged Islands	38	389	208	10,2	5,5

1) Volkszählungsergebnis vom 15. November. - 2) Volkszählungsergebnis vom 7. April.

a) Volkszählungsergebnis vom 15. November. - b) Volkszählungsergebnis vom 7. April 1970 (175 192, dar. 87 433 Männer = 49,8 %). Den tiefer gegliederten Tabellen dieses Berichts liegt noch ein vorläufiges Ergebnis (rd. 168 000 Personen) zugrunde. - c) D 1963/1972.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1969	1970	1971
Geborene	auf 1000 d.Bev.	35,0	33,1	27,8	24,9	28,9
Gestorbene	auf 1000 d.Bev.	8,7	7,9	7,1	6,2	6,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	.	.	41,1	35,2	37,4

	1963 <sup>1)</sup>			1970 <sup>2)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
% der Gesamtbevölkerung						
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	44,2	22,2	22,1	43,6	22,0	21,6
15 - 45	40,0	19,4	20,6	41,1	20,4	20,6
45 - 65	12,2	5,7	6,5	11,9	5,7	6,2
65 und älter	3,6	1,4	2,2	3,5	1,4	2,1

	Einheit	1963	1970 <sup>2)</sup>		
		insgesamt	männlich	weiblich	
Bevölkerung nach Stadt und Land					
in Städten	1 000	80 907	101 503	49 602	51 901
	%	62,1	60,1	61,2	59,1
in Landgemeinden	1 000	49 313	67 309	31 451	35 858
	%	37,9	39,9	38,8	40,9

### Gesundheitswesen

		1961	1966	1967	1968	1969
Krankenhäuser <sup>3)</sup>	Anzahl	3	3	4	4	3 <sup>a)</sup>
Allgemeines Krankenhaus	Anzahl	1	1	1	1	1 <sup>b)</sup>
Fachkrankenhäuser	Anzahl	2	2	3	3	2 <sup>b)</sup>
dar. Psychiatrie	Anzahl	1	1	1	1	1
Betten in Krankenhäuser <sup>3)</sup>	Anzahl	747	827	815	871	763 <sup>a)</sup>
Allgemeines Krankenhaus	Anzahl	447	457	421	440	482 <sup>b)</sup>
Fachkrankenhäuser	Anzahl	300	370	394	431	281 <sup>b)</sup>
dar. Psychiatrie	Anzahl	200	230	230	257	257
Ärzte	Anzahl	65	99	99	110	130
Einwohner je Arzt	1 000	1,8	1,5 <sup>c)</sup>	1,5	1,5	1,2
Zahnärzte	Anzahl	10	1 <sup>c)</sup>	.	25	32
Einwohner je Zahnarzt	1 000	11,8	.	.	6,4 <sup>c)</sup>	5,0
Apotheker	Anzahl	4	.	.	2 <sup>c)</sup>	1
Krankenpflegepersonen <sup>4)</sup>	Anzahl	400	453 <sup>c)</sup>	453 <sup>c)</sup>	998 <sup>c)</sup>	657 <sup>c)</sup>
Krankenschwestern mit Diplom	Anzahl	248	210 <sup>c)</sup>	22 <sup>c)</sup>	374 <sup>c)</sup>	66 <sup>c)</sup>
Hebammen <sup>5)</sup>	Anzahl	47	25 <sup>c)</sup>	.	60 <sup>c)</sup>	65 <sup>c)</sup>

		1960	1965	1968	1969	1970
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Amöbeninfektion	Anzahl	.	406	624	432	537
Tuberkulose	Anzahl	.	152	129	102	152
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	121	117	94	141
Keuchhusten	Anzahl	21	4	18	4	.
Rachenkrankheiten <sup>6)</sup>	Anzahl	.	91	47	12	34
Masern	Anzahl	68	342	103	75	308
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	.	3	4	12	37
Syphilis <sup>7)</sup>	Anzahl	32	240	120	283	210
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	681	62	117	135
Grippe	Anzahl	160	1	2	102	102

1) Volkszählungsergebnis vom 15. November. - 2) Volkszählungsergebnis vom 7. April. - 3) Staatliche Einrichtungen. - 4) Ab 1968 einschl. Krankenschwestern mit Hebammenausbildung. - 5) Ab 1968 einschl. Personen, die auf überlieferte Arbeitsweise Geburtshilfe leisten. - 6) Durch Streptokokken hervorgerufen. - 7) Ab 1966 einschl. Spätfolgen.

a) 1970: 11 Krankenhäuser mit 845 Betten. - b) Darunter 1 Leprastation mit 24 Betten. - c) Im Staatsdienst.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1967	1968		
<b>Ausgewählte Schutzimpfungen gegen</b>						
Tuberkulose (BCG)	Anzahl	2 948	3 099	3 388		
Diphtherie 1)	Anzahl	2 442	12 377	3 619		
Poliomyelitis	Anzahl	112 000	7 298	7 749		
Pocken	Anzahl	2 749	4 141	2 223 <sup>a)</sup>		
Tetanus	Anzahl	.	14 957	11 806 <sup>a)</sup>		
		1961	1966	1969	1970	1971
<b>Bildungswesen</b>						
Schulen und andere Lehranstalten 2) 3)						
Grundschulen	Anzahl	187 <sup>b)</sup>	195	198	208	192
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	485 <sup>b)</sup>	471	1 154	1 542	707
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	.	167	654	499	548
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	17	36	40	61
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	-	3	29 <sup>c)</sup>	35 <sup>c)</sup>	.
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	Anzahl	20 763	21 100	32 876	35 169	30 880
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	6 036	7 512	15 116	16 236	19 650
Berufsbildende Schulen	Anzahl	65	525	307 <sup>c)</sup>	399 <sup>c)</sup>	427
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	-	28	217 <sup>c)</sup>	270 <sup>c)</sup>	.
		1961	1964	1965	1969	1970
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 4) 5)						
Laufende Ausgaben	1000 £/1000 \$	764	1 540	1 944	15 151	22 520
Investitionen	1000 £/1000 \$	624	1 098	1 333	13 247	17 797
Anteil am Budget	%	140	442	611	1 904	4 723
		8,7	.	14,8	18,6	23,2

### Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen und -quoten (im Alter von ... bis unter ... Jahren)

unter 15

15 - 65

15 - 20

20 - 25

25 - 30

30 - 45

45 - 55

55 - 65

65 und älter

unbestimmt

	1963 <sup>6)</sup>		1970 <sup>7)</sup>			
	insgesamt	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
	Anzahl		%			
	51 948	69 791	28 003	73,3 <sup>d)</sup>	89,9 <sup>d)</sup>	57,4 <sup>d)</sup>
unter 15	.	547	220	0,7	0,9	0,6
15 - 65	49 911	66 888	26 790	74,9	90,9	59,2
15 - 20	6 729	7 412	3 345	50,7	57,2	44,5
20 - 25	8 537	10 565	4 646	83,4	95,4	71,9
25 - 30	7 640	11 242	4 460	82,1	99,1	65,1
30 - 45	15 792	22 897	8 727	80,8	99,0	62,2
45 - 55	7 704	9 277	3 573	76,8	97,2	57,5
55 - 65	3 509	5 495	2 039	69,1	91,5	48,8
65 und älter	1 859	2 356	993	40,2	57,9	28,3
unbestimmt	178	-	-	-	-	-
		1963 <sup>6)</sup>		1970 <sup>7)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anzahl						
nach der Stellung im Beruf	51 948	31 862	20 086	69 791	41 788	28 003
Selbständige	11 492	6 845	4 647	9 047	5 982	3 065
Mithelfende Familienangehörige	234	64	170	236	65	171
Lohn- u. Gehaltsempfänger	40 059	24 853	15 206	60 508	35 741	24 767
unbestimmte Tätigkeit	163	100	63	-	-	-

1) 1964: Dreifachimpfung (einschl. Keuchhusten und Tetanus). 1967: Zweifachimpfung (einschl. Keuchhusten). - 2) Die Schuljahre enden im August des jeweils angegebenen Jahres. - 3) Einschl. der alle Altersklassen umfassenden Schulen. - 4) 1964 Ausgaben der Zentralregierung; ab 1965 Ausgaben des Erziehungsministeriums. - 5) Bis 1965 Angaben in 1 000 £. - 6) Stand: 15. November 1963. - 7) Stand: 8. November 1970.

a) Zweifachimpfung (einschl. Keuchhusten). - b) Einschl. Mittel- und höherer Schulen. - c) Einschließlich höherer Lehrerbildung. - d) Bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren und älter.

Gegenstand der Nachweisung	1963 <sup>1)</sup>			1970 <sup>2)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl					
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	8 045 <sup>a)</sup>	5 765 <sup>a)</sup>	2 280 <sup>a)</sup>	4 791	3 320	1 471
Produzierendes Gewerbe	12 089	10 666	1 423	13 700	11 951	1 749
Energie- und Wasserwirtschaft 3)	559	535	24	1 329	1 211	118
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden				78	62	16
Verarbeitendes Gewerbe	3 964	2 645	1 319	3 824	2 482	1 342
Baugewerbe	7 566	7 486	80	8 469	8 196	273
Handel, Banken, Versicherungen	5 523	3 049	2 474	21 488	11 508	9 980
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	3 528	3 052	476	5 512	4 258	1 254
Sonstige Dienstleistungen	20 646	8 215	12 431	16 873	7 715	9 158
Unbestimmte Tätigkeiten 4)	2 117	1 115	1 002	7 427	3 036	4 391
	%					
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	39,9	50,2	30,1	41,3	49,9	32,9
	Einheit	1963	1967	1968	1969	1970
Arbeitslose <sup>5)</sup>	Anzahl	300 <sup>b)</sup>	600	800	1 400	700 <sup>c)</sup>
Streiks und Aussperrungen	Anzahl	1	3	4	2	1
Fälle	Anzahl	100	234	1 685	330	153
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	500	1 700	2 470	2 400	1 224
Verlorene Arbeitstage	Anzahl					
		1965	1968	1969	1970	1971
Gewerkschaften	Anzahl	14	.	18	25	15
		1960	1965	1967	1968	1969 <sup>6)</sup>
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>						
<b>Bodennutzung</b>						
Ländwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	14	14	14	14	16
Ackerland	1 000 ha	13	13	13	13	15
Wiesen und Weiden	1 000 ha	1	1	1	1	1
Waldfläche	1 000 ha	324	324	316	316	324
Sonstige Fläche	1 000 ha	802	802	810	810	1 054
		1962	1965	1967	1970	1972
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>						
Zwiebeln	t <sup>7)</sup>	124	189	172	.	.
Tomaten	t <sup>7)</sup>	14,8	1 836	.	1 938	.
Gurken 8)	1 000 t <sup>7)</sup>	.	14,2	1,0	.	.
Straucherbsen u. Bohnen	t <sup>7)</sup>	.	164	2 691	3 439	.
		1960	1965	1970	1971	1972
<b>Viehbestand</b>						
Pferde	1 000	4	4	4	4	4
Rinder	1 000	3	4	3	3	3
Milchkühe	1 000	.	.	2	2	2

1) Stand: 15. November 1963. - 2) Stand: 8. November 1970. - 3) Einschl. sanitärer Dienste. - 4) 1970: einschl. Arbeitsloser. - 5) Beim staatlichen Arbeitsamt registrierte Arbeitssuchende. - 6) Den Angaben liegt die nach Neuvermessungen revidierte Gesamtfläche zugrunde. - 7) Originalangaben in Bushel; für Tomaten: 1 Bushel = 20,40 kg, für Gurken: 27,20 kg, für Erbsen 29,90 kg. - 8) Ausfuhr.

a) Einschl. Bergbau. - b) 1966. - c) März.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1970	1971	1972	
Schweine	1 000	10	11	12	14	15	
Schafe	1 000	22	23	25	26	27	
Ziegen	1 000	14	14	15	15	15	
Geflügel	1 000 St	580	630	685	690	700	
<b>Ausgewählte tierische Erzeugn.</b>							
Kuhmilch	1 000 t	1 <sup>a)</sup>	1	2	2	2	
Ziegenmilch	1 000 t	2 <sup>a)</sup>	2	3	3	3	
Hühnereier	Mill. St	5 <sup>a)</sup>	6	6	7	.	
<b>Forstwirtschaft</b>							
Nutzholzeinschlag (Nadel-)	1 000 cbm	197	340	395	395	.	
		1965	1969	1970	1971	1972	
<b>Fischerei</b>							
<b>Bestand an Fischerei-</b>							
fahrzeugen	Anzahl	1 535 <sup>b)</sup>	1 540	.	.	.	
Motorboote	Anzahl	100	120	.	.	.	
Segelboote	Anzahl	265	250	.	.	.	
Ruderboote	Anzahl	1 170	1 170	.	.	.	
<b>Fangmengen<sup>1)</sup></b>							
Fische	t	.	908	924	1 012	903	
Krebse	t	.	697	498	326	327	
Muscheln	t	.	454	116	160	174	
Schildkröten <sup>2)</sup>	Anzahl	1 163	1 494 <sup>c)</sup>	2 302	.	.	
		1960	1965	1968	1969	1970	1971
<b>Produzierendes Gewerbe</b>							
<b>Energiewirtschaft</b>							
Wärmeleistung für die öffentl. Versorgung							
Installierte Leistung	1 000 kW	14 <sup>d)</sup>	33 <sup>d)</sup>	45 <sup>d)</sup>	117	128	174 <sup>e)</sup>
Erzeugung v. Elektrizität	Mill. kWh	76 <sup>d)</sup>	137 <sup>d)</sup>	175 <sup>d)</sup>	436	486	537
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>							
<b>Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden</b>							
Salz	1 000 t	174 <sup>f)</sup>	471 <sup>f)</sup>	800	680	621	1 213
Aragonit	1 000 t	.	.	.	561	2 142	762
Kalkstein	1 000 t	.	.	.	1 068	990	1 135
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>							
Flugturbinenkraftstoff	1 000 hl	.	.	.	.	6 518	16 259
Heizöl, leicht	1 000 hl	.	.	.	.	5 087	16 282
Heizöl, schwer	1 000 hl	.	.	.	.	20 666	67 192
Zement	1 000 t	.	.	682	813	833	831
Zucker	1 000 t	.	.	.	13	19	.
Schildkrötenfleisch	t	.	66	.	.	131	.
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>							
<b>Hochbauten in Nassau/ New Providence</b>							
Baugenehmigungen	Anzahl	1 372	1 704	2 012	2 269	2 079	1 724
Begonnene Bauten	Anzahl	.	973	1 258	1 287	1 213	.
Wohnbauten <sup>3)</sup>	Anzahl	.	146	264	334	272	.
Geschäftsbauten	Anzahl	.	.	.	.	.	.
		1969	1970	1971	1972	1973	
<b>Außenhandel - Nationale Statistik<sup>4)</sup></b>							
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	296,5	343,1	471,6	484,9	769,9	
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	53,2	86,7	264,7	346,8	418,4	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 243,3	- 256,4	- 206,9	- 144,1	- 351,5	

1) Anlandungen in Nassau. - 2) Getötete Tiere. - 3) Privater Sektor: 1971: 800; 1972: 551. - 4) Methodische Angaben und Ergebnisse nach Waren liegen nicht vor.

a) 1961.- b) 1962: 1 320 Fischereifahrzeuge; 70 Motorboote; 250 Segelboote; 1 000 Ruderboote. - c) 1967. - d) Ohne die "Out Islands". - e) JA 1972: 228 000 kW. - f) Ausfuhr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
<b>Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern</b>						
EG-Länder 1)	Mill. US-\$	59,4	83,2	60,3	88,7	93,6
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	5,1	3,3	3,8	3,0	5,0
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	25,4	45,7	43,0	62,5	54,6
Italien	Mill. US-\$	19,3	23,8	3,2	13,2	22,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	202,8	188,8	161,6	138,0	184,8
Kanada	Mill. US-\$	13,2	11,8	13,0	7,8	9,1
Aruba u. Curacao	Mill. US-\$	2,5	3,0	10,6	3,2	8,3
Libyen	Mill. US-\$	.	9,6	69,3	78,5	160,1
Saudi-Arabien	Mill. US-\$	0,0	.	0,0	0,5	105,6
<b>Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern</b>						
EG-Länder 1)	Mill. US-\$	14,0	12,0	15,4	10,2	17,9
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	1,2	0,8	0,4	0,3	0,5
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	11,5	6,5	7,7	6,8	12,2
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	0,0	0,1	0,1	0,5	2,6
Niederlande	Mill. US-\$	1,1	3,5	4,3	2,0	1,6
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	32,6	62,6	220,1	298,6	379,3
Aruba u. Curacao	Mill. US-\$	0,3	0,5	0,7	0,4	3,6
Panama (ohne Kanalz.)	Mill. US-\$	0,8	1,4	3,0	1,7	1,9
				1972	1973	
<b>Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik) 2)</b>						
Einfuhr (Bahamas als Herstellungsland)	1 000 US-\$		762		3 259	
Ausfuhr (Bahamas als Verbrauchsland)	1 000 US-\$		2 857		19 852	
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	1 000 US-\$		+ 2 095		+ 16 593	
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Branntwein, Likör und Zubereit.	1 000 US-\$		166		475	
Dieselkraftstoff, Gasöle usw.	1 000 US-\$		107		1 581	
Natürl. od. synthet. Hormone	1 000 US-\$		89		85	
Elektronische Rechenmasch.	1 000 US-\$		1		941	
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Molkereierzeugn. u. Eier	1 000 US-\$		112		100	
Limonaden, and. alkoholfreie Getränke	1 000 US-\$		65		94	
Wein	1 000 US-\$		78		111	
Bier	1 000 US-\$		482		1 106	
Riech- u. Schönheitsmittel	1 000 US-\$		96		105	
Zement, auch gefärbt	1 000 US-\$		-		1 168	
Keram. Figuren, Zier-, Schmuckgeg. usw.	1 000 US-\$		89		92	
Nahtlose Rohre aus Stahl	1 000 US-\$		4		70	
Rohre aus Stahl, geschweißt usw.	1 000 US-\$		-		163	
Druckrohrleit. f. Wasserkraftwerke	1 000 US-\$		62		106	
Konstruktionen u. Teile aus Eisen	1 000 US-\$		-		320	
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$		328		132	
Schienenfahrzeuge	1 000 US-\$		227		313	
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$		572		370	
Wasserfahrzeuge	1 000 US-\$		-		14 860	
Bekleidung	1 000 US-\$		76		90	
Feinmech. u. opt. Erzeugn.	1 000 US-\$		45		53	
Schmuck-, Gold- und Silberwaren	1 000 US-\$		231		281	

1) EG der Neun. - 2) Bis 1971 unter "Brit.-Honduras usw." nachgewiesen.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1960	1965	1969	1970	1971
<b>Verkehr</b>							
<b>Straßenverkehr</b>							
Straßenlänge <sup>1)</sup>		1 000 km					
New Providence		1 000 km	0,4	0,5 <sup>a)</sup>	0,8	1,0	1,1
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>2)</sup> JE							
Personenkraftwagen		Anzahl		19 914	43 546	44 021	52 863
dar. in New Providence		Anzahl	7 825	12 324	26 282	29 731	
Omnibusse <sup>3)</sup>		Anzahl		298	697	489	
dar. in New Providence		Anzahl	50	219	408	403	
Lastkraftwagen		Anzahl		3 562	3 583	7 109	9 648
dar. in New Providence		Anzahl	1 681	2 196	2 728	4 399	
Pkw je 1 000 Einwohner		Anzahl		137	264	245	281
<b>Schiffsverkehr:</b>							
<b>Seeschifffahrt</b>							
Bestand an Handels-		JM					
schiffen <sup>4)</sup>		Anzahl		89	136	144	145 <sup>b)</sup>
dar. Tanker		1 000 BRT		254,4	376,1	276,1	357,8 <sup>b)</sup>
		Anzahl		10	11	9	11 <sup>c)</sup>
		1 000 BRT		82,9	176,4	105,1	131,2 <sup>c)</sup>
			1960	1965	1968	1969	1970
Verkehr über See mit dem Ausland							
Angekommene Schiffe <sup>5)</sup>		1 000 NRT	3 717 <sup>d)</sup>	2 341	2 655	2 000	4 900
Gelöschte Güter		1 000 t	313 <sup>e)</sup>	1 896	1 340	1 370	4 360
dar. Erdöl und Erdölprodukte		1 000 t		1 449	707	719	3 160
Verladene Güter		1 000 t	220	733	1 940	2 000	4 900
Güterumschlag in den Seehäfen							
Angekommene Schiffe		Anzahl	9 064 <sup>f)</sup>	11 064 <sup>f)</sup>	8 400	4 844	4 308
dar. Freeport		1 000 NRT	7 260 <sup>f)</sup>	10 530 <sup>f)</sup>	6 229		10 678
Gelöschte Güter		1 000 t	345 <sup>f)</sup>	365 <sup>f)</sup>	1 715	1 890	
dar. Freeport		1 000 t			5 821		7 042
Angekommen Passagiere im Hafen Nassau		1 000			1 161		
135,8			283,2			362,1	492,6 <sup>g)</sup>
<b>Luftverkehr</b>							
Flüge <sup>6)</sup>		1 000	27,7	47,4	139,9	142,1	
Fluggäste							
Einsteiger		1 000	225,4	272,9			
Aussteiger		1 000	230,0	297,0	790,6	973,3	916,5
Fracht							
Empfang		1 000 t	1 219	2 082			
Versand		1 000 t	318	205	968 <sup>h)</sup>	1 146 <sup>h)</sup>	
			1960	1965	1969	1970	1971
<b>Nachrichtenverkehr</b>							
Briefsendungen <sup>7)</sup>							
Inlandspost		1 000	1 856	2 350			
Auslandspost		1 000	9 062	18 000			
Fernsprechanhänge		JA	9,8	18,8	36,5		44,0 <sup>i)</sup>
Rundfunkteilnehmer							
Hörfunk <sup>8)</sup>		JE	20	30	125	84	90 <sup>g)</sup>
Fernsehen		JE		3,1	4,5		

1) Asphaltierte Straßen. - 2) Einschl. Regierungsfahrzeuge und Taxis, aber ohne Spezialfahrzeuge. - 3) Einschl. Ausflugsbusse (Tour Cars). - 4) Schiffe mit 100 BRT und mehr. - 5) Ohne Schiffe in Ballast. - 6) Starts und Landungen. - 7) Einschl. Drucksachen. - 8) Geräte in Gebrauch.

a) 1963. - b) JM 1973: 144 Schiffe mit 205 862 BRT. - c) JM 1973: 7 Tanker mit 69 733 BRT. - d) Einschl. Schiffe in Ballast. - e) Ohne Erdölprodukte zu Lagerzwecken (bunkering). - f) Nur im Hafen von Nassau. - g) 1972. - h) Nur Güter ab 25 lbs (11,3 kg). - i) 1972: 47 000 Fernsprechanhänge.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1970	1971	1972
<b>Fremdenverkehr</b>						
Grenzkünfte einreisender Auslandsgäste	1 000	342,0	720,4	1 298,3	1 463,6	1 511,9
dar. in Nassau	1 000	305,6	494,6	730,6	838,2	941,5
nach ausgewählten Her- kunftsländern 1)						
Vereinigte Staaten	%	.	77,9	87,4	86,5	86,0
Kanada	%	.	10,4	4,5	5,0	7,0
Großbritannien und Nordirland	%	.	4,5	1,3	1,3	.
		1967	1969	1970	1971	1972
nach Verkehrswegen						
Seeweg	1 000	265,9	362,1	381,9	492,6	466,9
Luftweg	1 000	649,4	970,3	916,5	971,0	1 045,0
Fremdenzimmer	Anzahl	8 158	9 503	10 572	10 847	1 227
New Providence	Anzahl	3 867	4 370	4 844	5 097	5 005
Grand Bahama	Anzahl	2 849	3 620	3 905	3 884	4 136
Übrige Inseln	Anzahl	1 442	1 513	1 823	1 866	2 086
		1960	1965	1970	1971	1972
Einnahmen aus dem Fremden- verkehr	Mill. B\$	22,8	42,2	220,8	277,7	285,5
		1965	1970	1971	1972	1973

## Geld und Kredit

Währung<sup>2)</sup>

Bahamian dollar (B\$) Bahama-Dollar = 100 Cents (c)

Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 B£/B\$	11,2400	13,6637	3,4319	3,3616	2,7571 <sup>a)</sup>
	JE US-\$ für 1 B£/B\$	2,8100	1,0010	1,05	1,05	1,02 <sup>a)</sup>
Postsparkasse <sup>3)</sup>						
Sparkonteninhaber	Anzahl	36 228	28 986	34 642	.	.
Spareinlagen	1 000 B£/B\$	826	2 753	2 634	.	.

## Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt<sup>4)</sup>

	Einheit	1960	1965	1969	1970	1971
Einnahmen	1 000 B£/B\$	7 989	14 953	84 504	97 587	107 161 <sup>b)</sup>
"Consolidated Fund"	1 000 B£/B\$	7 989	13 866	77 470	90 336	99 888
Zölle, Steuern und Abgaben	1 000 B£/B\$	5 034	8 253	55 635	63 060	67 450
darunter:						
Einfuhrzölle	1 000 B£/B\$	.	.	37 682	43 450	45 000
Verbrauchssteuer	1 000 B£/B\$	.	.	2 308	3 225	4 100
Ausreisesteuer 5)	1 000 B£/B\$	.	.	2 802	3 000	3 850
Notabgabe	1 000 B£/B\$	.	.	12 273	12 750	13 750
Einkünfte aus Dienst- leistungen der						
Luftfahrt	1 000 B£/B\$	158	320	1 922	2 134	2 565
Post	1 000 B£/B\$	231	572	2 482	2 926	3 037
Telefon- u. Telegraf- gesellschaft	1 000 B£/B\$	665	1 815	-	1 200	1 200
Einnahmen d. Schatzamtes	1 000 B£/B\$	.	.	15 362	18 584	22 495
Sonstige Einnahmen	1 000 B£/B\$	.	.	2 070	2 433	3 141
Verzinslich angelegte Einnahmen	1 000 B£/B\$	.	1 087	7 034	7 251	7 273
Straßen- u. Hafen-Fonds	1 000 B£/B\$	.	789	5 183	6 463	6 463

1) Das Herkunftsland bezeichnet den Wohnsitz der Einreisenden. - 2) Am 25. Mai 1966 wurde das Dezimalsystem eingeführt und die bisherige Währungseinheit, das in 20 Shillings (s) bzw. 240 Pence (d) unterteilte Bahama-Pfund (B£), durch den Bahama-Dollar (B\$) ersetzt (1 B\$ = 7s). - 3) Stand: jeweils Juni. - 4) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren, 1970 und 1971 Voranschläge. - 5) Für Erwachsene und Kinder von 3 bis 12 Jahren, die ins Ausland reisen (Erwachsene 3 B\$, Kinder 1,5 B\$).

a) 30. Juni 1974: 2,5933 DM bzw. 1,02 US-\$ für 1 B\$. - b) Voranschläge: 1972 = 104,5 Mill. B\$, 1973 = 114,0 Mill. B\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1969	1970	1971
Ausgaben	1 000 BIE/B\$	8 337	12 833	181 349	97 030	106 522 <sup>a)</sup>
darunter:						
Pensionen u. Vergütungen	1 000 BIE/B\$	180	430	1 425	1 400	1 546
Polizei	1 000 BIE/B\$	455	835	4 828	6 688	6 986
Ministerien für:						
Erziehung u. Kultur	1 000 BIE/B\$	568	1 303	13 246	17 076	19 305
Fremdenverkehr und Fernmeldewesen	1 000 BIE/B\$	525 <sup>b)</sup>	1 461 <sup>c)</sup>	6 660	6 780	6 995
Gesundheit	1 000 BIE/B\$	718	1 471	9 030	10 091	12 732
Öffentliche Arbeiten	1 000 BIE/B\$	125	980	7 425	8 751	8 945
Schuldendienst	1 000 BIE/B\$	234	720	6 102	7 804	11 177
Zuwendungen an Fonds	1 000 BIE/B\$	.	1 403	8 146	8 380	8 451
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	1 000 BIE/B\$	- 348	+ 2 120	+ 3 155	+ 557	+ 639
Staatsschuld	JE 1 000 BIE/B\$	1 433	1 652	2 426	33 228	38 795
		1961	1963	1964	1967	1968
		1966	1968	1970	1971	1972
<b>Preise und Löhne</b>						
<b>Preise</b>						
Index der Lebenshaltungskosten auf New Providence <sup>1)</sup> D	1.Vj.1966=100	107	117	130	136	147
Nahrungsmittel u. Getränke	1.Vj.1966=100	116	126	134	141	151
Kleidung und Schuhe	1.Vj.1966=100	100	108	111	115	130
Wohnung	1.Vj.1966=100	101	112	136	144	162
Heizung, Haushaltsartikel und Möbel	1.Vj.1966=100	99	106	112	122	128
Verkehr	1.Vj.1966=100	100	107	110	111	123
Sonstige Waren und Dienstleistungen	1.Vj.1966=100	107	118	139	145	152
		1964	1965	1971	1972	
		JE	JE	Januar	August	
		s.d		c		
<b>Einzelhandelspreise auf New Providence</b>						
Kotelett 2)	lb <sup>3)</sup>			200	220	
Speck	lb	5.0-6.0	8.0-10.0	79-113 <sup>a)</sup>	89-120 <sup>d)</sup>	
Huhn	lb	.	4.0- 5.3	85	79-100	
Mehl	5 lbs	.	.	59	57- 71	
Eier	12 St	5.0-6.3	6.6	82- 95	75- 85	
Milch	qt 4)	3.0	3.0	38- 46	41	
Butter	lb	4.6 <sup>e)</sup>	5.6 <sup>f)</sup>	54- 74	80	
Kartoffeln	5 lbs	4.0	5.0	79- 89	69- 89	
Bohnen, grün, in Dosen	8 1/2 oz <sup>5)</sup>	1.5-2.0	1.5- 2.0	27	21- 35	
Apfelsinen	St	0.8	0.8	12	10- 15	
Zucker	5 lbs	.	.	59	75	
Bohnenkaffee, gemahlen	lb	.	.	119	111-155	
Teebeutel	50 St <sup>6)</sup>	4.3	4.3	99-115	99-149	
Filterzigaretten	Packung	2.0-3.6	1.6- 3.6	45- 50	50- 55	
Normalbenzin	gal. 7)	.	.	49	55	
Haarschneiden für Herren	1 mal	10.0	10.0	200 <sup>g)</sup>	250	
Haarwaschen und -legen	1 mal	21.0	21.0	450 <sup>g)</sup>	450 <sup>g)</sup>	
Badeseife	Riegel	1.1	2.3	18 <sup>h)</sup>	21- 37	

1) 1966 und 1968: 4. Vj., 1970 bis 1972: 1. Vj. - 2) Mit T-förmigen Knochen. - 3) 1 avoirdupois pound (lb) = 454 g. - 4) 1 quart (qt) = 1,136 l. - 5) 1971 und 1972: 8 oz; 1 avoirdupois ounce (oz) = 28,35 g. - 6) 1971 und 1972: 100 St. - 7) 1 gallon (gal.) = 3,79 l.

a) Voranschläge: 1972 = 112,0 Mill. B\$, 1973 = 104,3 Mill. B\$. - b) Nur Fernmeldewesen. - c) Nur Fremdenverkehr. - d) Gebraten. - e) Neuseeländische Butter. - f) Commonwealth-Butter. - g) Und teurer. - h) Mittelgroß.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1966	1971	1972
<b>Löhne</b>						
<b>Stundenlöhne der Arbeiter nach ausgewählten Berufen und Arbeitergruppen 1)2)</b>						
Mischmaschinenbediener	s.d/c	5.3-6.5	6.0-7.2	111-127	150	165
Schweißer						
Facharbeiter Gruppe 1	s.d/c	14.0	14.9	236	275	290
Angel. Arbeiter Gruppe 1	s.d/c	7.0	7.9	136	.	.
Dieselmotorenschlosser						
Gruppe 1	s.d/c	14.0	14.9	236	275	290
Gruppe 2	s.d/c	11.7	12.4	201	240	255
Gruppe 3	s.d/c	9.3	10.0	168	207	222
Kraftfahrzeugmechaniker						
Gruppe 1	s.d/c	11.7	12.4	201	240	255
Gruppe 2	s.d/c	9.9	10.6	175	214	229
Gruppe 3	s.d/c	8.1	8.10	151	190	205
Maurer						
Facharbeiter Gruppe 1	s.d/c	10.6	11.3	186	225	240
Gruppe 2	s.d/c	9.3	10.0	168	190	205
Angel. Arbeiter Gruppe 1	s.d/c	8.1	8.10	151	.	.
Dachdecker						
Facharbeiter Gruppe 1	s.d/c	11.7	12.4	201	240	255
Gruppe 2	s.d/c	10.5	11.2	184	206	221
Angel. Arbeiter Gruppe 1	s.d/c	9.3	10.0	168	.	.
Maler						
Facharbeiter Gruppe 1	s.d/c	9.3	10.0	168	207	222
Gruppe 2	s.d/c	8.1	8.10	151	173	188
Angel. Arbeiter	s.d/c	7.0	7.9	135	.	.
Zimmermann						
Facharbeiter Gruppe 1	s.d/c	10.6	11.3	186	.	240
Gruppe 2	s.d/c	9.3	10.0	168	190	205
Angel. Arbeiter Gruppe 1	s.d/c	8.1	8.10	151	.	.
Rohrleger						
Facharbeiter Gruppe 1	s.d/c	11.8	12.5	202	241	256
Angel. Arbeiter Gruppe 1	s.d/c	8.1	8.10	151	.	.
Lehrlinge	s.d/c	3.6-6.6	4.3-7.3	86-129	.	.
Elektriker						
Facharbeiter Gruppe 1	s.d/c	11.3	12.0	196	235	250
Angel. Arbeiter Gruppe 1	s.d/c	7.7	8.4	134	.	.
Lehrlinge	s.d/c	3.6-5.3	4.3-6.0	86-111	.	.
Lastkraftwagenfahrer						
Leichte Fahrzeuge	s.d/c	5.5-7.0	6.2-7.9	113-136	.	.
Schwere Fahrzeuge	s.d/c	8.1	8.10	151	190	205
Wachmänner 3)	BlE/B%	11.0.0	12.0.0	42,85	60,00	65,00

1) 1963 und 1965: Standard-Stundenlohnsätze, ab 1966 Mindeststundenlohnsätze. - 2) Die Entscheidung über die Einstufung in die verschiedenen Gruppen trifft der Vorarbeiter. - 3) Wochenlohn für 7 Nachtschichten.

## Wirtschaftsplanung

Grundlage der raschen wirtschaftlichen Entwicklung war der Fremdenverkehr. Darüber hinaus gab das Steuersystem und die Gesetzgebung wohlhabenden Ausländern starke Anreize zur Kapitalanlage und zur Gründung von Gesellschaften. Die Bahamas zählen heute zu einem der wichtigsten Finanzzentren der westlichen Welt. Investitionen erfolgten zunächst im Hotel- und Gaststättengewerbe, aber auch in der marktorientierten Landwirtschaft.

Eine Beschleunigung der industriellen Entwicklung erfolgte, nachdem die Hafenbehörde von Grand Bahama (Grand Bahama Port Authority = Freeport), in der besonders amerikanische und kanadische Finanzinteressen vertreten waren, 1955 gegründet war (Hawksbill Creek Agreement). Sie erhielt das Recht, ein bestimmtes Gebiet der Insel industriell zu entwickeln. Die Regierung ist heute mit 7,5 % an der Hafenbehörde beteiligt. Steuerliche Vergünstigungen für maximal 99 Jahre bis zum Jahre 2054 förderten das Interesse zahlreicher Investoren. Bis 1990 sind weder Grund- oder Gebäude- noch Einkommen- oder Kapitalertragssteuer zu entrichten. 1960 wurde die Entwicklungsgesellschaft (Grand Bahama Development Company Ltd.) gegründet. Sie ist mehrheitlich in den Händen der Hafenbehörde sowie im Eigentum privater Investoren. Ziel ist die allseitige, besonders aber industrielle Entwicklung des Gebietes Freeport/Lucaya. Es entstanden innerhalb der letzten zehn Jahre ein großer Tiefwasserhafen, ein internationaler Flughafen, eine Erdölraffinerie und eine Zementfabrik. Neben

verschiedenen Banken haben sich ein Einkaufszentrum mit Waren aus vielen Ländern und mehrere Fabriken internationaler Hersteller angesiedelt. Es gibt eine ausgedehnte Hotelzone und Bereiche für private Wohnbauten. Straßenbau sowie die Versorgung mit Trinkwasser und elektrischer Energie erfolgen durch die Entwicklungsbehörde.

Die Regierung beabsichtigt, weiterhin alle geeigneten industriellen Investitionen zu fördern. Eine Verstaatlichung von Unternehmen ist nicht vorgesehen. Die besondere Stellung der Bahamas im internationalen Bereich als Steuerniedrigzone soll erhalten werden. Im Verlauf der weiteren Industrialisierung sollen verstärkt inländische Fachkräfte herangebildet werden. Die Gründung einer Entwicklungsbank ist vorgesehen; ihre Hauptaufgabe soll die Finanzierung der von der Regierung als förderungswürdig anerkannten Entwicklungsprojekte sein. Vorgesehen ist auch die Gründung einer Entwicklungskörperschaft (Bahamas Development Corp.). Als besonders förderungswürdiger Wirtschaftszweig gilt die Fischerei; sie soll der einheimischen Bevölkerung vorbehalten bleiben. Die Entwicklung der Erdölwirtschaft (Erforschung von Vorkommen, Verarbeitung importierten Mineralöls) wird optimistisch beurteilt; geplant ist der Aufbau einer nationalen Tankerflotte. Größere Bedeutung kommt auch dem Ausbau der Elektrizitätsversorgung, vor allem auf den bedeutenderen Nebeninseln zu.

## Entwicklungsplanung

(Nettoleistungen)

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1972

Mill. DM

57,7

1. Öffentliche Leistungen insgesamt

Mill. DM

0,2

a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)

.

b) Kredite

0,2

darunter:

Mill. DM

Öffentliche Entwicklungshilfe<sup>1)</sup> insgesamt 1950 bis 1972

.

a) Technische Hilfe i.w.s.

.

b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)

.

c) Kapitalhilfe

.

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen.

		<u>Mill. DM</u>
2. Private Leistungen insgesamt		57,5
a) Kredite und Direktinvestitionen		54,2
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		3,3
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder <sup>1)</sup>		<u>Mill. US-\$</u>
insgesamt 1960 bis 1971		42,92
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Japan	16,74	
Vereinigte Staaten	14,00	
Italien	5,87	
Kanada	5,86	
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen		<u>Mill. US-\$</u>
insgesamt 1960 bis 1971		3,78
darunter Weltbank		3,50
1) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).		

### Quellenhinweis<sup>\*)</sup>

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Ministry of Labour, o. O.	Annual Report for the Year 1966
Chamber of Commerce, Nassau	Salute to Bahamas Independence, 1973
Barclays Bank, Nassau	The Bahamas, 1969
Depuch, Etienne Jr.	Bahamas Handbook and Businessman's Annual, 1973

<sup>\*)</sup> Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

## INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A 4  
Preis DM 6 – Jahresbezugspreis DM 64,-

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A 4  
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,-	Indien 1971	11,-	Marokko 1969	9,-
Argentinien 1968	11,-	Indonesien 1974	10,-	Nicaragua 1966	5,-
Birma 1972	9,-	Irak 1967	6,-	Niger 1966	5,-
Bulgarien 1972	9,-	Iran 1967	9,-	Nigeria 1967	7,-
Burundi 1967	4,-	Jordanien 1969	9,-	Ostafrikanische	
Ceylon 1972	9,-	Jugoslawien 1974	11,-	Gemeinschaft 1971	11,-
Chile 1970	11,-	Kamerun 1968	7,-	Pakistan 1974	9,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Kenia 1969	9,-	Panama 1966	7,-
China, Volksrep. 1969	9,-	Kongo (Dem.Rep.) 1970	9,-	Paraguay 1965	5,-
Costa Rica 1966	8,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Polen 1973	11,-
Dominikan.Republik 1965	4,-	Länder im Rat für		Rumänien 1967	6,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Gegenseitige Wirt-		Somalia 1966	8,-
El Salvador 1965	6,-	schaftshilfe 1970	11,-	Thailand 1967	7,-
Ghana 1972	9,-	Liberia 1973	9,-	Togo 1969	7,-
Großbritannien und		Madagaskar 1973	9,-	Tschad 1964	5,-
Nordirland 1964	9,-	Malawi 1967	8,-	Tunesien 1970	11,-
Guinea 1967	5,-	Malaysia 1969	11,-	Türkei 1972	11,-
Haiti 1965	5,-	Mali 1966	5,-	Ungarn 1972	9,-
Honduras 1966	5,-				

## LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A 4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-  
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-. Ab Jahrgang 1974 DM 3,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-  
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äquatorialguinea 1972	Guatemala 1973	Madagaskar 1972	Singapur 1972
Äthiopien 1973	Guinea 1973	Malawi 1973	Somalia 1974
Afghanistan 1974	Guyana 1973	Malaysia 1973	Sowjetunion 1973
Albanien 1974	Haiti 1972	Mali 1971	Spanien 1973
Argentinien 1973	Honduras 1972	Malta 1972	Sri Lanka
Australien 1973	Iran 1974	Marokko 1972	(Ceylon) 1973
Bahamas 1974	Irland 1972	Mauretanien 1971	Sudan 1974
Bahrain, Katar 1972	Island 1971	Mauritius 1971	Südafrika 1974
Barbados 1973	Israel 1974	Mexiko 1973	Südrhodesien 1970
Belgien 1971	Italien 1972	Mongolei 1972	Swasiland 1971
Birma 1973	Jamaika 1973	Nepal 1973	Syrien 1971
Botsuana 1970	Japan 1972	Nicaragua 1972	Thailand 1973
Brasilien 1974	Jemen Arab.Rep.u.	Niger 1973	Togo 1973
Bulgarien 1973	Dem.Volksrep. 1973	Nigeria 1973	Trinidad und
Burundi 1974	Jordanien 1973	Norwegen 1974	Tobago 1970
China (Taiwan) 1974	Kanada 1974	Österreich 1972	Tschad 1974
China, Volksrep. 1973	Khmer-Republik	Oman 1974	Tschechoslowakei 1973
Costa Rica 1974	(Kambodscha) 1974	Pakistan 1972	Türkei 1974
Dahome 1974	Kolumbien 1974	Panama 1973	Tunesien 1972
Dominikan.Rep. 1971	Kongo, Volksrep. 1974	Philippinen 1974	Uganda 1973
Ecuador 1973	Korea, Nord- 1971	Polen 1974	Ungarn 1973
Elfenbeinküste 1973	Korea, Süd- 1973	Portugal 1973	Uruguay 1972
El Salvador 1973	Kuba 1972	Ruanda 1974	Venezuela 1973
Fidschi 1972	Kuwait 1974	Rumänien 1972	Vietnam, Nord- 1973
Finnland 1972	Laos 1971	Sambia 1974	Vietnam, Süd- 1972
Frankreich 1973	Lesotho 1971	Saudi-Arabien 1973	Zaire (Dem.Rep.
Gabun 1973	Libanon 1972	Schweden 1972	Kongo) 1973
Gambia 1971	Libyen 1974	Senegal 1974	Zentralafrik.
Ghana 1973	Luxemburg 1971	Sierra Leone 1973	Republik 1974
Großbritannien			Zypern 1971
und Nordirland 1973			

Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120.